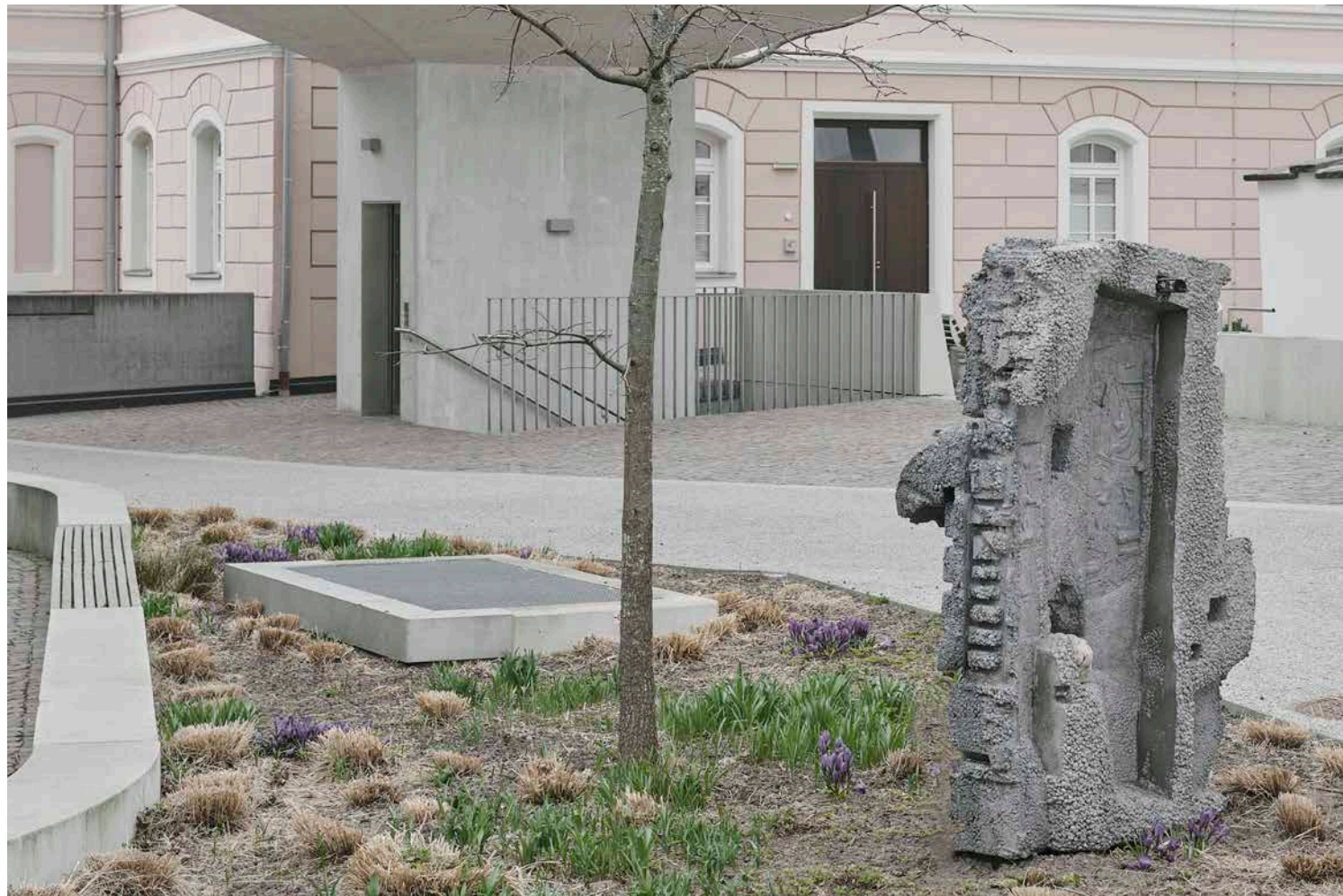




Glückskäfer
pigmentierter Beton, 2021
Detail





Kunst im öffentlichem Raum im Zuge der Ausstellung
Der Berg und das Hochhaus - Batzen für Wörgl

Hinkelstein für Wörgl am Gradl-Angerplatz
 Zement, Quarzsand, Blähton, Pigment, Wasserglas, Metall, 2022
 190 x 120 x 70 cm



Presstück Würfelform - 2 x die 6
Keramik, 2-teilig, 2022
je 20 x 20 x 20 cm





Verbindung 5
Styropor, PU-Schaum, Metall, Gips, Graphit, Kohle, 2016/17
205 x 80 x 75 cm

Meditation Is A Practice Of Death / H32 & H33
beschichtete Stabplatte, 2-teilig, 2019
je 120 x 32 x 2 cm



Batzen für Wörgl
Ton, Quarzsand, 2022
ca. 80 x 80 x 60 cm

Stereometrie.2
Keramik, Metall, 2020
170 x 70 x 70 cm

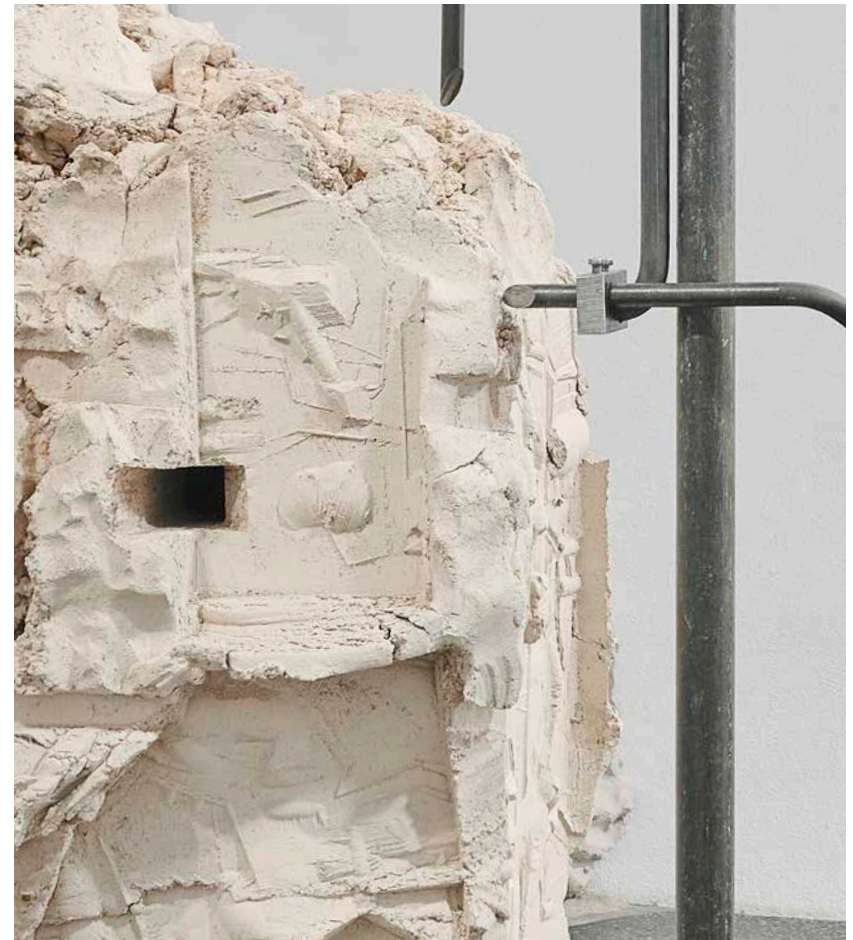
FILET
Keramik, Metall, 2020
65 x 50 x 40 cm



Batzen für Wörgl
Ton, Quarzsand, 2022
Detail



Stereometrie.2
Keramik, Metall, 2020
170 x 70 x 70 cm



Raumansicht Galerie am Polylog 2022
Der Berg und das Hochhaus - Batzen für Wörgl



Steindrucke Römischer Travertin - Paliano
Druckfarbe auf Papier, 2017
je 40 x 30 cm



Fragment von Bundhaken gehalten - Hochstadel
Keramik, Metall, 2019
135 x 70 x 65 cm



Käpt'n Blaubär
glasierte Keramik 2021
42 x 31 x 9 cm



Modulare Plattenanordnung - Boden/Podest
Druckstöcke aus beschichtete Stabplatte, 2022
Detail, Maße variabel

o.T. (Bismarckstr. 67)
Gips, Jute, Lithografiekreide, Kohle, 2017
63 x 50 cm

Die postmoderne Verräumlichung der Wahrnehmung rückt seit Ende der 1980er Jahre den Raum als Erfahrungskategorie verstärkt ins Zentrum. Das brachte in der Folge eine dynamische Entwicklung und Erweiterung des Skulpturenbegriffes. Denn eine weitreichende räumliche Perspektive verändert auch den Blick auf Materialität, auf Handeln, auf Veränderung und Werden. Es geht um Material- und Raumerweiterung, um das Aufweichen der Grenzen zwischen den künstlerischen Medien und letztlich um einen neuen, erweiterten Skulpturenbegriff.

Maximilian Bernhard verbindet in seiner bildhauerischen Arbeit die Flachheit des Holzschnittes mit dem raumgreifenden Volumen der Skulptur. Seine fließenden, organisch wuchernden Objekte aus Gips, Ton und jüngst in glasierter Keramik mit rätselhaften, archaisch anmutenden Zeichen erinnern zum einen an die informelle Skulptur aus den 1950er Jahren, zum anderen führt er sie aber weiter, wenn er nach einer Verbindung von Skulptur und Zeichnung, von Raum und Fläche sucht und damit das Verhältnis zwischen Zwei- und Dreidimensionalität und damit den plastischen Formbildungsprozess neu befragt.

* 1990 in Kitzbühel

2020/21	Meisterschüler bei Prof. Harald Klingelhöller
2015 - 2020	Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Klasse Prof. Harald Klingelhöller

maximilianbernhard.com
maximilian.bernhard.mb@gmail.com

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung *Der Berg und das Hochhaus - Batzen für Wörgl* in der Galerie am Polylog, Wörgl - 19. März bis 23. April 2022

Text: Dr. Günther Moschig
Fotos © David Schreyer, Maximilian Bernhard

